

## Stummen Zeugen auf der Spur

Das vorbereitete Papier und eine facettenreiche Auswahl an Farbstiften liegen im Atelier bereit. Das Motiv sind eigentümlich angeordnete Steine, die bereits in der Fotografie eine magische Anziehungskraft ausüben. Im Gegensatz zu dem Moment der fotografischen Aufnahme steht der zeichnerische Prozess, die Annäherung an das Sujet über unzählige Linien, ausgeführt in unterschiedlichen Farben. Blassere und dunklere Stellen verleihen den Zeichnungen Dreidimensionalität und Plastizität. Die Steine erwachsen neu in verschiedenen Kompositionen. Ihre Anordnung und auch die jeweilige Perspektive auf das Motiv verändert sich. Und so entstehen immer andere ‚Dialoge‘ zwischen und unter ihnen.

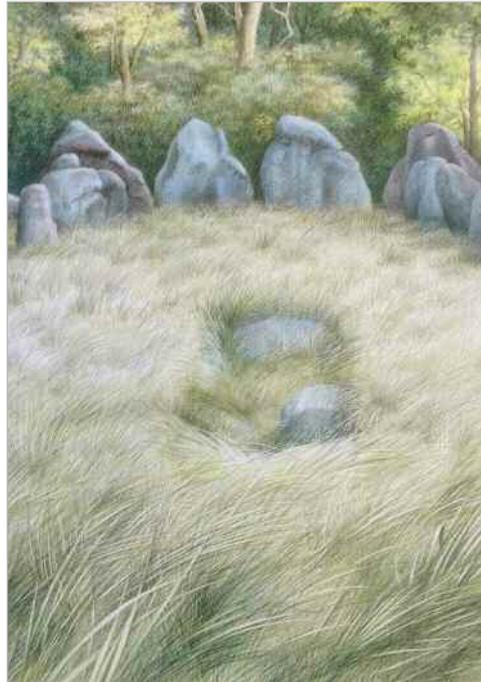
Zur Betonung der ihnen eigenen Aura sind die Steine freigestellt; sie sind ihrer Umgebung enthoben und könnten somit auch an einem anderen Ort existieren. Und wenn sie einen farbigen Hintergrund bekommen, dann bleibt dieser gleichsam neutral und ohne topografische Attitüde. Licht und Schatten, Helligkeit und Dunkelheit und ein facettenreiches Farbspiel zeichnen diese Arbeiten aus, die den stummen Zeugen scheinbar unendlicher oder doch zumindest langer Zeiträume ein Denkmal setzen. Der Stein als Individuum; kein Stein gleicht dem anderen, weder in der Form, noch in der Farbe. Die Zeichnungen, die das fünfteilige Herzstück der Serie bilden, sind jeweils gerahmt und doch so gearbeitet und angeordnet, dass sie wie ein Fries erscheinen.

Die Mehrteiligkeit der großformatigen Arbeiten erinnert an frühe Altarbilder und dennoch sind sie ganz anders. Die detailreichen Ausarbeitungen mit den farbkräftigen, großen Tonflächen sind einzeln lesbar einerseits und Teil des großen Ganzen andererseits. Die Übergänge sind entsprechend gestaltet.

Eine Definition von Ästhetik, (aisthesis) bezieht sich auf den Aspekt der ‚Aneignung von Wirklichkeit‘. Im künstlerischen Tun, hier speziell im zeichnerischen Tun findet diese Aneignung von Wirklichkeit statt; der Stein als reales Objekt und dazu die ästhetische Umsetzung in verschiedene Kompositionen, isoliert und auch eingebunden in die scheinbar natürliche Umgebung.

Norbert Städele, vielen Menschen in Kassel bekannt durch seine Arbeit im BBK Kassel, im Kontext der Kunstmesse und als Zeichner und Grafiker. Seine neuen und neuesten Arbeiten wird er erstmals in einer Ausstellung ab Oktober in eigenen Räumen präsentieren.

Dr. Ellen Markgraf  
Kunstgeschichte + Fotografie  
Kassel, im September 2019



„Megalith I/1“, 2019  
Farbstift und Graphit auf Karton  
100 x 70 cm



## MEGALITH

## Neue Zeichnungen von Norbert Städele

19. 10. – 3. 11. 2019

Öffnungszeiten:  
jeweils Sa. + So. 17 bis 20 Uhr  
oder nach tel. Vereinbarung

Norbert Städele  
Friedhofstraße 16  
34233 Fuldatal-Ihringshausen  
Tel. 0561-82 32 62  
[www.staedele-design.de](http://www.staedele-design.de)



„Megalith V“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton  
 fünfteilig, 70 x 500 cm



„Megalith II/3“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton, zweiteilig, 50 x 200 cm



„Megalith I/2“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton  
 70 x 100 cm



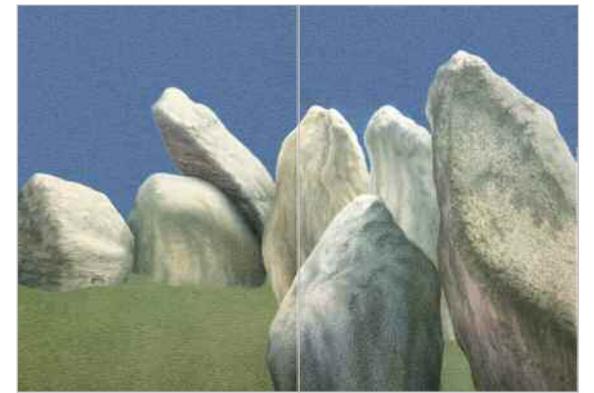
„Megalith I/3“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton  
 70 x 100 cm



„Megalith II/2“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton, zweiteilig, 100 x 140 cm



„Megalith III“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton, dreiteilig, 100 x 210 cm



„Megalith II/1“, 2019  
 Farbstift und Graphit auf Karton, zweiteilig, 100 x 140 cm